



Analyse über rechtliche, gesellschaftliche und technische Aspekte und Maßnahmen zur Aufdeckung illegaler Migration und Bekämpfung der Schleusungskriminalität (STRATUM)

Motivation

Um über Grenzen nach Deutschland zu gelangen, setzen sich flüchtende Menschen großen Risiken aus. Beispielsweise werden sie von kriminellen Schleusern auf der Ladefläche von LKW zusammengepfercht, wie im Januar 2017 in Oberbayern, als ein Schleuser einen Transporter mit 19 Asylsuchenden bei Temperaturen von minus 20 Grad auf einer unbeheizten Ladefläche alleine ließ. Angesichts dieser Problemstellung gilt es, die Gefahren für Flüchtlinge zu minimieren. Gleichzeitig muss unkontrollierter Menschenschmuggel, auch im Interesse einer geregelten Flüchtlingspolitik, erfasst und unterbunden werden.

Ziele und Vorgehen

In STRATUM werden die praktische Machbarkeit sowie die ethische und rechtliche Vertretbarkeit des Einsatzes mobiler Detektionsmethoden für eine Aufdeckung illegaler Grenzübertritte in Fahrzeugen untersucht. Dazu sollen u. a. Wärmebild- sowie Terahertzkameras zum Einsatz kommen und auf ihre Eignung untersucht werden, im fließenden Straßenverkehr Fahrzeuge auf versteckte Personen zu detektieren. Flankierend werden alle technischen Entwicklungen und Untersuchungen im Hinblick auf Rechtskonformität und Datenschutz begleitet.

Innovationen und Perspektiven

Derzeit können Fahrzeuge nur durch aufwändige stationäre Einzelkontrollen auf mögliche Schleusungsopfer untersucht werden. Die Schleuser kennen häufig die Standorte stationärer Kontrollen und umfahren diese. Durch den mobilen Einsatz der neuen Detektionsmethoden im fließenden Straßenverkehr werden Schleusungstäter schneller gefasst und deren Opfer aus gefährlichen Verstecken befreit. Zudem kann dem illegalen Grenzübertritt besser begegnet werden.



(Quelle: © panthermedia.net/Tatjana Balzer)

Programm

Forschung für die zivile Sicherheit
Bekanntmachung: „Zivile Sicherheit – Fragen der Migration“

Gesamtzusendung

1,9 Mio. €

Projektlaufzeit

02/2019 – 01/2022

Projektpartner

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg – Materialforschungszentrum
Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg – Medizinische Fakultät
Ircam GmbH
Fraunhofer-Institut für Kurzzeiddynamik (EMI), Freiburg
Fraunhofer-Institut für Hochfrequenzphysik und Radartechnik (FHR),
Wachtberg
Technische Universität Berlin

Assoziierte Partner:

Bundespolizeipräsidium, Potsdam
Polizeipräsidium Ludwigsburg

Verbundkoordinator

Prof. Dr. Michael Fiederle
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
E-Mail: michael.fiederle@fmf.uni-freiburg.de